

ChessBase hat eine neue Trainingsreihe auf DVD zum Thema Endspiel gestartet. CSS Online hat den ersten Band unter die Lupe genommen.

Image

GM Karsten Müller hat sich in Endspielkreisen einen hervorragenden Ruf erworben, zum einen wegen seiner regelmäßigen Endspielkolumne bei www.chesscafe.com, zum anderen durch die ausgezeichnete Monografie „Grundlagen der Schachendspiele“. Der Band besticht durch die Einbeziehung neuester Endspiel-Erkenntnisse, eine klare Gliederung und die praxisnahe und didaktisch sehr geschickte Auswahl der Beispiele. Für mich persönlich stehen die „Grundlagen“ sogar noch etwas über der ebenfalls viel gerühmten „Endspieluniversität“ von Mark Dworetzki; Letztere wird von Müller übrigens sympathischerweise im einführenden Videobeitrag als „Meisterwerk“ bezeichnet.

Für die neue DVD-Reihe „Fritztrainer. Endspiel“ hat ChessBase daher gut daran getan, den deutschen GM mit Konzeption und Durchführung zu betrauen. Insgesamt sind vier DVDs in der Reihe geplant. Band zwei über Turmendspiele (einschließlich Turm gegen Bauer) soll in wenigen Wochen erscheinen. Band drei behandelt voraussichtlich Damenendspiele (einschließlich Dame gegen Bauer), Turm gegen Springer, Turm gegen Läufer und Dame gegen Turm; Scheibe vier voraussichtlich Dame gegen zwei Türme, Turm gegen zwei Leichtfiguren, Turm+Leichtfigur gegen Turm (+Leichtfigur), Läuferpaar usw.

Zurück zum vorliegenden ersten Band. Zum Verständnis ist nur die Kenntnis der Schachregeln vonnöten. Im ersten Abschnitt geht es zunächst um das Mattsetzen gegen den alleinigen gegnerischen König. Schon hier zeigt sich die durchgängige didaktische Intention sehr deutlich: Es geht nie darum, etwa in der laut Endspieldatenbanken geringsten Zugzahl matt zu setzen. Stets wird Wert darauf gelegt, die Züge nach menschlich-strategischen Kriterien auszuwählen, also z.B. dem sukzessiven Verkleinern des Bewegungsraumes durch Abschneiden des Königs beim Mattsetzen mit Dame oder Turm.

Im Weiteren geht Müller bei der Gliederung wie andere Endspielwerke vor: Bauernendspiele, Springerendspiele, Läuferendspiele, Springer gegen Läufer. Abgerundet wird der Endspielkurs durch ein kürzeres Kapitel über Dame gegen Bauern. Durchgehend scheinen mir die Beispiele im Hinblick auf die Zielgruppe sehr treffend ausgewählt. Meist wird dabei in didaktischer Reduktion ein einziges Motiv oder Strategem in den Mittelpunkt gestellt, etwa im Läuferendspiel das „Prinzip der einen Diagonale“. Müller kommentiert stets sachlich und unaufgeregt, in selteneren Fällen fast etwas zu gleichförmig in der Stimmführung.

Ist die Auswahl und Kommentierung der Beispiele sehr gut gelungen, so gäbe es doch an der Gliederung und der Darbietung hin und wieder etwas zu verbessern. So ist es doch etwas erstaunlich, bei der Untergliederung der Bauernendspiele nach den Abschnitten „Bodycheck“, „Bauer gegen Bauer“, „Gedeckter Freibauer“ den Abschnitt „Capablanca“ zu finden, geht es hier doch den längsten Teil in diesem Beitrag um Fragen der Opposition. Lediglich am Ende wird ein Beispiel aus der Praxis des früheren Weltmeisters gezeigt. Erst im nächsten Beitrag wird dann schwerpunktmäßig – nun passt die Überschrift zum Thema – die Opposition thematisiert. Ab und an wäre es vielleicht gut gewesen, einen Beitrag noch einmal aufzunehmen, etwa wenn im Abschnitt über „Dreiecksmanöver“ doch etwas zu viele Felder zu schnell, um gut folgen zu können, farbig gekennzeichnet werden.

Die angesprochenen Punkte trüben das Gesamtbild jedoch nur sehr unwesentlich. Für die angestrebte Zielgruppe kann ich das Werk, auch angesichts des großen Umfangs von 74 Videobeiträgen von 2.29 min bis 24.25 min (insgesamt über fünf Stunden Videospielzeit), sehr empfehlen, zeichnet sich doch die DVD durch alle bereits oben bei der gedruckten Endspielmonografie genannten Vorzüge aus.

Optimalen Lerngewinn hat man – dies als Hinweis für die praktische Arbeit mit der DVD – wenn man von Beginn an das Notationsfenster ausschaltet und ab und zu die Pausentaste drückt, um jeweils selbst über mögliche Fortsetzungen nachbrüten zu können.

Die Scheibe kostet 29,99 EUR und trägt die ISBN-Nummer 3-937549-77-3. Als Voraussetzung wird Windows 98 SE oder später und natürlich ein DVD-Laufwerk sowie eine Soundkarte benötigt, weiterhin ein Pentium-Prozessor mit mindestens 300 MHz sowie 64 MB RAM-Speicher. Dank dem beige packten ChessBase-Reader ist zum Arbeiten mit dem Endspieltrainer keine weiteres externes Programm nötig. (Helmut Conrady)
